

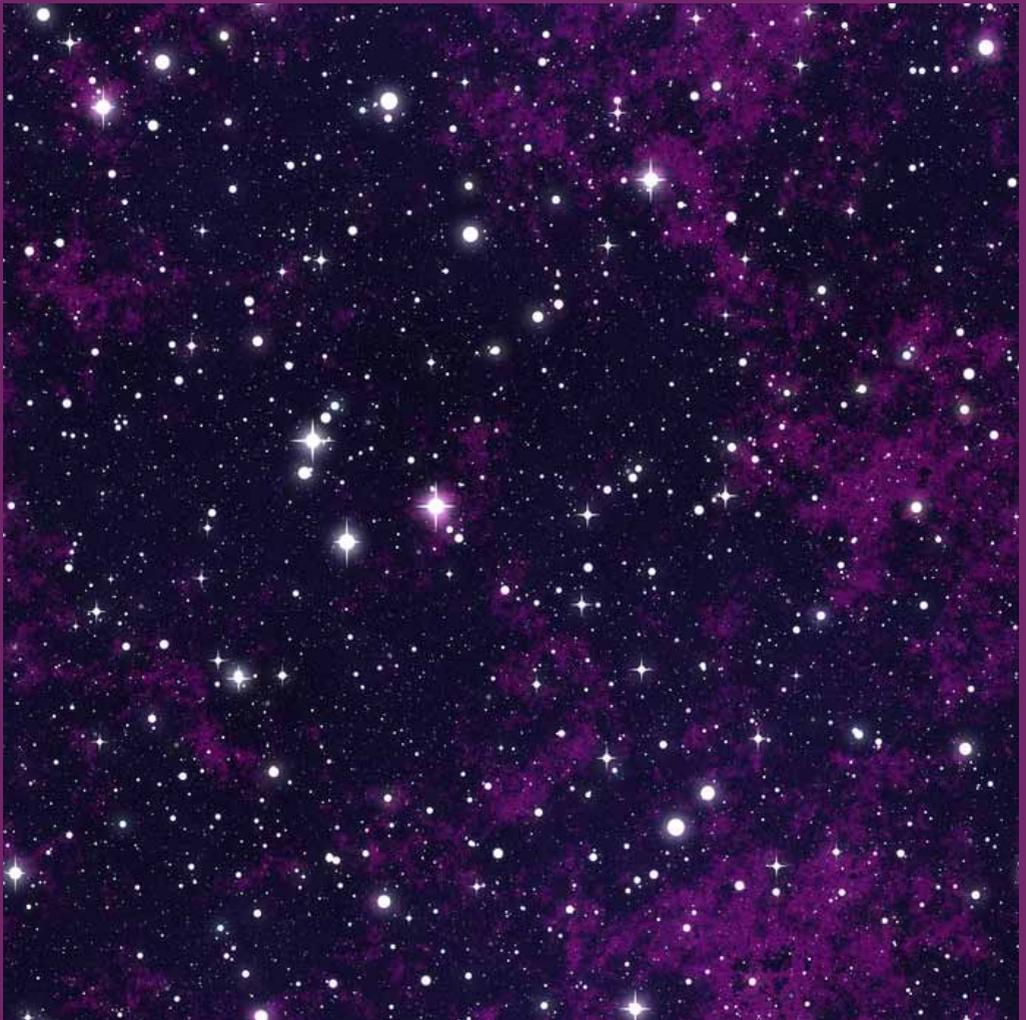
M:TM

MARTIN**UND**MARTINUS
GEMEINDEINFORMATIONEN

DEZEMBER 2017 – FEBRUAR 2018



Ev. Gemeinderegion
Alsterbund



MARTIN-LUTHERALSTERDORFST.MARTINUSEPPENDORF

Ausgabe 04/2017

Geistliches Wort	3
Zeitansage	4–5
Aus den Gemeinden	6–17
Gottesdienste	18–19
Veranstaltungen	20–23
Aus der Region	24–31
Familiennachrichten	32–33
Regelmäßige Veranstaltungen	32–33
Kinder- und Familienkirche	34
Kontakte	35
Zu guter Letzt	36



Gottesdienste am heiligen Abend Seite 17



Kinderkirche Seite 34

IMPRESSUM

Herausgegeben von den Ev.-Luth. Kirchengemeinden Martin-Luther, Alsterdorf und St. Martinus-Eppendorf
Redaktion M+M: Antje Holst, Sandra Peters-Hilberling, Angelika Schwalm, Barbara Süle, Ulrich Thomas, Sven Vogel, Andreas Witt
Redaktion Regionalseiten: Anne Benz, Sabine Burke, Jens Friedrich, Barbara Süle

Fotos: fotolia (Titel, S. 2, 4, 5, 15, 16, 22, Rückseite), Martin Steimann (S. 7), Kita. St. Martinus (S. 9), Ulf Werner (S. 6, 10, 11), pixabay (S. 14), A. Holst (S. 16), Chr. Hunzinger (S. 23), Sri Irodikromo, © Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V. (S. 20, 25), Jens Friedrich (S. 28), Sabine Burke (S. 30), Gerhard Riemann (S. 31), Images.efulmilment.de (S. 31)

Auflage: 3000 Expl., Erscheinungsweise: 4 x jährlich
Produktion: www.kirchendruckportal.de
Tel.: 040 - 23 51 28 68
v.i.S.d.P.: Ulrich Thomas, Martinstr. 33, 20251 HH
E-Mail: MundM@alsterbund.de
Redaktionsschluss für 01/2018:
15. Januar 2018

Jahreslosung 2018

Ich will dem
Durstigen
geben von der
Quelle des leben-
digen Wassers
umsonst.

Offenbarung 21, Vers 6

Liebe Leserin, lieber Leser!

Frohes neues Jahr! Zu früh?
Wenn Sie diesen Gemeindebrief im Dezember das erste Mal in den Händen halten, beginnt gerade, mit dem 1. Advent, das neue Kirchenjahr. Die Adventszeit ist eine Zeit der Erinnerung und der Erwartung, der Bereitung und der Buße. Wir gehen durch diese Zeit vor Weihnachten in Erwartung des Lichts, das durch Jesu Geburt im Dunkel unserer Welt und unseres Lebens erscheint. Wir sind in gespannter Erwartung auf das, was kommen wird. Die Vorbereitungen auf das eine große Fest des Jahres, welches so sehr als Familienfest geprägt ist, gehen beizeiten los. Diese Zeit ist geprägt davon, es sich gut gehen zu lassen, so sehr, dass sie als Fastenzeit nicht wahrgenommen wird und bei dem das Wort „Buße“ stirnrunzelnd angesehen wird: „Buße? Das ist doch erst vor Ostern dran.“ Richtig, da auch.

Weihnachten gehört zu den beliebtesten Feiertagen des Jahres und das sicher nicht nur weil es uns mindestens zwei freie Tage beschert. „Zu Weihnachten, darf man sagen, feiern die Menschen das zentrale Geheimnis des Lebens. Jeder ist einzigartig auf diese Welt gekommen, ist dort bewundert und bewahrt worden und bestätigt seine Lebensbejahung durch den Tausch von Geschenken“, schreibt Manfred Josuttis. Weihnachten birgt darüber hinaus aber auch den großen Neustart in sich. Das Hineinkommen Gottes in die Welt. Die Erneuerung des Versprechens von Gottes Liebe. Das Nicht-Aufgeben und das Festhalten Gottes am Menschen, an seiner Schöpfung. Mit Weihnachten

erinnern wir uns an Gottes Menschenfreundlichkeit. Daran, dass er uns seinen Sohn als Kind in unsere Welt gesandt hat und wie er als Mensch in dieser Welt gewirkt hat. Mit Weihnachten feiern wir die Menschwerdung Gottes, die auf die Erlösung des Menschen abzielt und uns direkt meint und mit Ostern im großen Ganzen gipfelt.

Einen kalendarischen Neustart haben wir mit dem 1. Januar. Das alte Jahr können wir dahinziehen lassen. Das Gute, das Gelungene mit hinüber nehmen in das neue Jahr. Alles andere lassen wir hinter uns, und wir haben das neue Jahr wie ein weißes Blatt Papier vor uns, das bemalt und beschrieben sein will.

Ich wünsche Ihnen und denen, die Ihnen am Herzen liegen, eine gesegnete Adventszeit mit Keksduft und Erwartung, mit Erinnerung und Einkehr, ein frohes und leuchtendes Weihnachtsfest mit Licht und Sternenglitzer und einen gesunden Start in das neue Jahr.

*Pastorin Sandra Peters-Hilberling,
Martin-Luther-Gemeinde*



Fürchtet euch nicht – Leben in der Risikogesellschaft

Mit seinem Buch „Die Risikogesellschaft“ traf Ulrich Beck den Nerv der Zeit. Das gesellschaftliche Gefüge und das Lebensgefühl in einer globalisierten Welt wandeln sich grundlegend. Gegenwärtig sind Risiken wieder besonders erkenn- und spürbar. Damit umgehen zu können ist auch eine Glaubensfrage.

Als 1986 das Kernkraftwerk Tschernobyl explodierte, war Becks Buch gerade erschienen. Die Katastrophe wirkte wie die Erfüllung einer Prophezie, die schlimmstes Unheil vorhersagte. Unübersehbar lebt die globale Gemeinschaft mit Risiken, die sie kaum mehr übersehen oder gar kontrollieren kann. Das gilt für die friedliche Nutzung der Kernenergie und noch mehr für die kriegerischen Konflikte. Seit Nordkorea taktische Atomwaffen entwickelt, und der amtierende US-Präsident mit Drohungen reagiert, wird die Welt unsicherer, das Risiko eines nuklearen Krieges ist größer geworden.

Aber auch leisere Prozesse, wie die Veränderungen des Klimas, erweisen Becks Beobachtungen als richtig. Dürren und

das Ansteigen des Meeresspiegels vernichten Lebensgrundlagen. Neben anhaltenden Konflikten wirkt auch diese Not sich aus. Menschen aus den Krisengebieten machen sich auf, um in Europa Sicherheit und Frieden zu finden. Sie treffen auf Gesellschaften, die schon verunsichert sind durch die zahlreichen Herausforderungen einer globalisierten Weltwirtschaft. Und doch scheint vieles davon weit weg. Es schränkt uns nicht direkt im Privaten und Persönlichen ein. Wir machen uns Gedanken, beziehen aus sicherer Entfernung Stellung. Wir tun vor Ort, was wir können, um Frieden zu schaffen, Menschen bei der Integration zu helfen, die Umwelt zu schützen. Aber vor der Furcht lässt sich nicht die Haustür verschließen.

Denn kriegerische Auseinandersetzungen in Gestalt von Terroranschlägen vergrößern das Gefühl, im eigenen Land nicht sicher zu sein. Die mediale Berichterstattung dieser Ereignisse erfolgt quasi in „Echtzeit“. Dies ist einerseits eine Errungenschaft unserer Zeit, gleichzeitig trägt sie zur Verunsicherung bei. In einer vernetzten,

digitalen Welt hat es damit auch die Wahrheit schwerer. Was wahr und unwahr, richtig und falsch ist, lässt sich deutlich schwieriger unterscheiden, wenn jeder im Netz seine Version der Wahrheit verbreiten kann. Ständig stehen Entscheidungen und Prüfungen darüber an, wie Nachrichten und Informationen bewertet werden sollen. Inzwischen werden Wahlkämpfe mit diesen Mitteln geführt und gewonnen. Populisten nutzen das Netz für ihre Zwecke, um eine vereinfachte Welt mit Freund und Feind zu entwerfen und die Deutungshoheit über die Ereignisse zu erlangen. So feiern politische Kräfte Erfolge, die sich Verunsicherung und Angst zu Nutze machen, um eine offene Gesellschaft wieder zu einer geschlossenen zu machen.

Furcht lässt sich nicht leugnen, sie ist Bestandteil des Lebens, aber Furcht darf nicht lähmen. Sie darf nicht zum Handlungsmerkmal unseres Lebens werden. Sie darf nicht dazu führen, dass ich mir selbst genug bin und anfangs, einen Zaun zu ziehen, um den Abstand zu anderen klar zu definieren. In so einer Welt kann nur eine eigene klare Orientierung Sicherheit wiedergewinnen lassen. Die Basis dafür bietet der christliche Glaube, denn christliche Deutungen fragen nach Gottes Handeln in unserer Welt. Dem „Fürchtet euch nicht“ folgt ein „denn ich bin bei euch“. Uns sind nicht nur die Gebote für ein friedliches Miteinander gegeben oder



der Kategorische Imperativ, der ein Handeln nach Maßstäben anmahnt, sondern auch das Bewusstsein, dass es auf mich ankommt in dieser Welt. Gottes Zuspruch stellt mich in den Dienst dieser Welt und macht es auch mir zur Aufgabe, aktiv zu werden, mich zu bekennen: zu christlichen Werten, die von Nächstenliebe geprägt sind.

Sehen wir der Furcht ins Auge und setzen ihr das „Fürchtet euch nicht!“ entgegen, indem wir Farbe bekennen und laut mitreden. Damit die Stimmen laut und hörbar werden, die nicht Furcht und Angst säen, sondern um Impulse zu setzen, die neu gestalten wollen, Kräfte freisetzen, die beginnen eine friedvolle Welt zu gestalten, in der nicht nur wir, sondern auch alle anderen ihr gutes Auskommen haben.

*Pastorin Sandra Peters-Hilberling,
Martin-Luther-Gemeinde;
Pastor Ulrich Thomas,
St. Martinus-Eppendorf*



Haus und Hof

St. Martinus-Eppendorf

Durch die Ökumenische Partnerschaft und die bereits bestehende intensive Nutzung der Gebäude stellen sich neue Herausforderungen. Weiterhin ist auch die Zukunft des Gemeindehausflügels Martinistr. 31 ungewiss.

Mit der Fertigstellung des Gebäudes Martinistr. 44 (Martini 44) im Jahr 2018 wird die Begegnungsstätte in Zukunft weniger durch die Gruppen der Hamburgischen Brücke und des Quartiersverbundes MARTINIERLEBEN genutzt werden. Das wird der Gemeinde mehr Verfügungsmöglichkeiten geben aber auch die Frage aufwerfen, wie der Ausfall von Mieterträgen kompensiert werden soll.

Hatte im letzten Jahr der Gebäudeprozess im Kirchenkreis und in der Gemeineregion Alsterbund viele Kräfte gebunden, so stellt sich im Winter 2017/18 die Frage, wie vor Ort mit den Gebäuden umgegangen werden soll. So steht der KGR vor der Aufgabe, mittelfristig den Gemeindehausflügel Martinistr. 31 und die Grünanlage in Stand zu halten.

Das nun fast abgeschlossene Graffiti-Projekt „Baum des Lebens“ gibt der Fassade



zur Tarpenbekstraße hin Farben und eine neue Aussage. Damit die Bilder Wirkung entfalten können, muss die Grünanlage umgestaltet und die verbliebene weiße Fassade neu gestrichen werden. Es bleibt offen, wie das Gebäude langfristig finanziert werden kann, wenn nicht neue Einnahmen generiert werden können; gleichzeitig darf es nicht verwahrlost oder verlassen wirken.

Erst einmal soll die ökumenische Partnerschaft mit der äthiopischen Gemeinde HI. Kidane Meherit eine Chance erhalten, sich weiter zu etablieren und zu entfalten. Laut Partnerschaftsvertrag haben sie das Recht, den Kirchenraum und die Eingangshalle durch das Aufhängen von Ikonen mit zu gestalten. Auch hier wird weiter das Gespräch wichtig und notwendig sein, um Verständnis füreinander zu entwickeln.

Verbesserungswürdig ist auch die Fassade des Gemeindehauses Martinistr. 33 und die Übersichtstafel am Eingang, die Auskunft über die Nutzung des Gebäudes gibt.

Die aktuell günstige Entwicklung der Einnahmen aus Kirchensteuern hilft, die Lösung der genannten Probleme mit Ruhe und Umsicht zu betreiben.

*Pastor Ulrich Thomas,
St. Martinus-Eppendorf*

Nachruf auf Wolfgang Grytz

St. Martinus-Eppendorf

Am 5.8.2017 ist unser langjähriges Mitglied im Kirchengemeinderat Wolfgang Grytz im Alter von 69 Jahren verstorben. Wolfgang Grytz kam 1969 von Tübingen nach Hamburg, um hier sein Jurastudium abzuschließen. Bereits in seiner Heimat im Lipperland spielte er im Posaunenchor Bass-Posaune und so wurde er bald nach seinem Umzug nach Hamburg Mitglied im Posaunenchor der St. Martinus-Gemeinde. Er übernahm als Rechtsanwalt eine Hamburger Kanzlei und blieb dem Posaunenchor und der Gemeinde sein Leben lang treu. 1984 wurde er erstmals in den Kirchenvorstand gewählt und blieb bis in die aktuelle Legislaturperiode ohne Unterbrechung Kirchenvorsteher. Er wurde später in die Kirchenkreis- und in die Landes-Synode gewählt, war auf synodaler Ebene unter anderem Mitglied im Präsidium, Vorsitzender des Nominierungsausschusses und aktiv im Ausschuss für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. In der Gemeinde galt sein Engagement neben dem Posaunenchor unter anderem dem Männerkreis, der Kongo-Partnerschaftsgruppe, dem Neuen Politischen Nachtgebet, dem Bauausschuss und der Region Alsterbund, in der er viele Jahre Vorsitzender der Regionalvertretung war.

Wolfgang Grytz war ein sehr beharrlicher Streiter für die Anliegen, die ihm am Herzen lagen, und auf seinen kritischen und nicht nur in juristischen Fragen immensen Sachverstand konnten wir stets zuverlässig zugreifen. Er konnte dabei auch

unbequem und zuweilen etwas sperrig sein, es ging ihm aber stets um die Sache und er stellte seine eigene Person nie in den Vordergrund. Menschen für die er sich verantwortlich fühlte, begleitete er mit großem persönlichem Interesse und verfolgte insbesondere die Entwicklung der Kinder seiner Freunde mit großer Anteilnahme und der steten Bereitschaft, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Er hatte einen ausgeprägten Humor und konnte herzhaft lachen – auch über sich selbst. Und doch war es nicht vielen Menschen vergönnt, ihm persönlich nahe zu kommen. Man konnte mit ihm sehr gut und fundiert über Gott und die Welt sprechen, erfuhr dabei aber zumeist wenig über ihn selbst.

Am 30.8.2017 haben wir zusammen mit Bischöfin Kirsten Fehrs in der St. Martinus-Kirche in einer sehr bewegenden Trauerfeier mit vielen Menschen von ihm Abschied genommen. Er hinterlässt eine große Lücke und fehlt seinen Freunden, dem Kirchengemeinderat und der Gemeinde sehr.



*Karl Hameister,
St. Martinus-Eppendorf*



Luther und die Kinder

Im ausgehenden Mittelalter hatten Kinder keine Lobby. Sie galten als „defizitäre Wesen“, die mit Strenge und harten Strafen zum Gehorsam erzogen werden sollten. Allerdings hatten sie in Stadt und Land auch deutlich größere Spiel- und Freiräume.

Die Straße war in mittelalterlichen Dörfern und Städten natürlich immer Verkehrsweg, aber genau so auch Ort der Begegnung und Spielfläche für Kinder. Außerdem waren Dörfer und Städte auch immer wie ein Bauernhof, denn jeder hielt Hühner, Gänse und Schweine. So hatten die Kinder auch ihren Raum außerhalb der Elternhäuser, allerdings wurden sie früh als Arbeitskräfte herangezogen. Martin Luther wuchs vergleichsweise privilegiert auf, er ging schon früh zur Schule, aber sein Vater erzog ihn streng, dazu gehörte regelmäßig auch die demütigende und beängstigende Bestrafung durch Schläge.



Luther trug in sich aber ein positives Kinderbild. Er musizierte mit seinen Kindern und erzählte gerne biblische Geschichten. Als eine Reihe von Eltern in seiner Umgebung sich über ihre „misratenen Kinder“ beschwerten, nahm er in der Schrift „Anweisung zu einer christlichen Kindererziehung“ Stellung. Sein Rat: Nehmt euch Zeit für eure Kinder und lebt ihnen euren Glau-

ben vor, betet mit ihnen, erzählt von Gottes Geboten. Denn Luther hatte den Eindruck, dass viele Eltern ihre Ansprüche an Fleiß und Gehorsam an ihre Kinder stellten, aber als Hausmütter und -väter nicht ihre Verantwortung sehen, für die Seelen ihrer Kinder zu sorgen. Besonders bemerkenswert erscheint folgende Aussage:

„Und das noch ärger ist, wo eine solche Furcht in der Kindheit bei einem Menschen einreißet, die mag schwerlich wieder ausgerottet werden sein Leben lang. Denn weil sie zu einem jeglichen Worte des Vaters oder der Mutter erzittern, so fürchten sie sich hernach ihr Leben lang vor einem rauschenden Blatte.“

Luther trat für eine Erziehung ein, die auf Vertrauen und nicht auf Angst vor Strafe aufbaut. Er sah in der Familie die Keimzelle der Gesellschaft: „Denn da (in der Familie) ist das erste Regiment, davon einen Ursprung alle anderen Regimenter und Herrschaften haben.“

Schließlich trat er dafür ein, dass jedes Kind zur Schule gehen kann: „Nun ich will's hierbei lassen bleiben, und jedermann gebeten haben, treulich dazu zu helfen, dass die Kinder insgesamt wohl zur Schule gehalten werden, damit sie beides, Gott und der Welt, recht lernen dienen.“

*Pastor Ulrich Thomas,
St. Martinus-Eppendorf*

Verstehen kommt von Stehen

Ev. Kita Martin-Luther

Die Bedeutung der Bewegungsentwicklung für die Persönlichkeitsentfaltung

Ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die Bewegungsförderung.

Aus diesem Grund haben wir zusätzlich zu unseren Sportmaterialien Spiel- und Bewegungsmaterial nach Hengstenberg und Pikler gemietet. Unsere Kinder können damit nach eigenen Ideen und



Fähigkeiten Bewegungslandschaften aufbauen und sich erproben.

Es ist schön zu sehen, mit wie viel Energie und Spaß die Kinder agieren und einen großen Teamgeist entwickeln, wenn es um die gemeinsame Gestaltung geht. Auch unsere Krippenkinder lieben es, das „Trapez“ zu erklimmen und voller Freude die Rollenrutsche hinunter zu „sausen“.

*Christiane Kulling
und Anja Vollert,
Ev. Kita Martin-Luther*

Die Wichtel in der blauen Villa

Kita St. Martinus



Die Kinder sind schon ganz gespannt: Die Wichtel besuchen uns schon bald! Wie in den Jahren zuvor, ist die Adventszeit in der blauen Villa geprägt vom Besuch der kleinen Wichtel. Täglich schau-

en alle Kinder nach, ob einer der Wichtel bei ihnen im Fach liegt. Diese haben einen besonderen Brief in Rot und Gold mit einer persönlichen Nachricht dabei. In diesem wird dem jeweiligen Kind eine kleine Freude zuteil, beispielsweise darf es mit drei Freunden Plätzchen backen, ein großes Geschenk für die Kita öffnen oder sogar für einen Tag am Vorschulflug teilnehmen, wofür es ansonsten noch zu jung wäre. Anschließend nimmt das Kind den Wichtel mit zu sich nach Hause

und er darf bei ihm übernachten. Dabei werden sehr gerne kleine Betten gebaut und zusammen Zähne geputzt. Am folgenden Tag kommen Kind und Wichtel gemeinsam zur Kita und der Wichtel versteckt sich in einem anderen Fach, bis er schließlich alle Kinder besucht hat.

*Christopher Sievers,
Erzieher Kita St. Martinus*



Vikar in St. Martinus – Resümee

Liebe St. Martinus-Gemeinde,

wie schnell dieses Jahr doch vergangen ist. Es war eine intensive Zeit geprägt von einem ständigen Wechsel zwischen dem Ratzeburger Predigerseminar und den Wochen in der St. Martinus-Gemeinde. Da waren der Entschleunigungs-Workshop, das Graffiti-Projekt, Taufen, Beerdigungen, Hochzeiten, Gottesdienste, Ausflüge, Seelsorge, interreligiöser Dialog, New York, Gremienarbeit, Musik, Weinen



und Lachen.

Bei Ihnen in der Gemeinde durfte ich Menschen kennenlernen, die offen und herzlich zu mir waren, stets bereit neue Dinge auszuprobieren und die mir den Rückhalt gegeben haben, den ich als Anfänger im Beruf gebraucht habe. Ich hatte den Raum, meine Stärken zu zeigen und auch meine Schwächen zu erkennen. Auch die gemeinsamen Gespräche und Diskussionen über die Zukunft der Evangelischen Kirche habe ich als große Bereicherung empfunden. Dafür möchte ich mich bei Ihnen allen bedanken.

Auch mit meinem Anleiter Pastor Uli Thomas hätte ich es nicht besser treffen können. Sowohl auf der persönlichen Ebene, als auch auf der fachlichen haben mich seine Gedanken und sein klarer Blick auf die Strukturen der Institution Kirche auf meinem Lebensweg vorangebracht. Auch dafür bin ich sehr dankbar.

STUFEN

von Hermann Hesse.

*Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.*

*Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.*

*Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.*

*Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.*

*Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.*

*Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegenschenden,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden...
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!*

Ich habe für dieses kurze Resümee mein Lieblingsgedicht von Hermann Hesse ausgewählt, da es mir den Abschied aus der St. Martinus-Gemeinde hoffentlich etwas leichter machen wird. Wohin es für mich gehen wird, wird sich im neuen Jahr dann zeigen. Sie alle haben mich stark genug gemacht diesen neuen Schritt zu wagen und ich hoffe, dass noch viele Vikare das Glück haben werden, bei und mit Ihnen zu lernen. Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

*Ihr Vikar Ulf Werner,
St. Martinus-Eppendorf*



Im Gottesdienst **am 21. Januar um 10 Uhr** wird Vikar Ulf Werner verabschiedet. Wir laden herzlich ein.

Graffiti-Projekt: „Der Baum des Lebens“

St. Martinus-Eppendorf

Ab September wurde die Fassade des Gemeindehauses St. Martinus bunter. Noch sind die Farben frisch und die Ergebnisse können sich sehen lassen.



In der nächsten Ausgabe von M+M gibt es einen ausführlichen Artikel zu dem Projekt mit Interviews der beteiligten Künstler.

*Sven Vogel,
St. Martinus-Eppendorf*

„Alles Licht, das wir nicht sehen“ von Anthony Doerr

Der Roman beginnt 1934 und endet 1945, die Hauptfiguren sind in den Rückblende-Kapiteln noch Kinder, aber doch schon gezeichnet, nämlich ein blindes französisches Mädchen und ein albinoblonder deutscher Waisenknabe. Im regelmäßigen Wechsel erzählt der Roman von Werner Hausner, der in Essen mit seiner Schwester auf dem Gebiet der Zeche Zollverein aufwächst, und von Marie-Laure LeBlanc, die zunächst in Paris bei ihrem Vater lebt, einem Museumsschlosser, der für sie das heimische Viertel als kleine Holzstadt nachbaut, damit sie sich mit sensiblen Fingern orientieren kann. Kurz bevor die Wehrmacht Paris besetzt, flieht Marie-Laure mit ihrem



Vater ins vermeintlich sichere Saint-Malo. Dort lebt ihr Großonkel in einem großen, verwunschenen Haus, und bald wird sie von einem Grüppchen resoluter Résistance-Damen für kleine, aber gefährliche Widerstandsaktivitäten eingespannt. Werner entkommt unterdessen dem Waisenhaus und dem vorgezeichneten Untertage-Schicksal. Der Kleine zeigt früh eine große technische Begabung und baut aus Schrott Radios zusammen, so dass die Kinder Hörspielen über „hakennisige

Kaufhausbesitzer“ lauschen können. Radio ist die Technik der Stunde – und Werner bald ein Fall für das nationalsozialistische Begabtenprogramm.

Neben dem Kriegsgeschehen baut sich parallel eine Krimi-Handlung auf, in dessen Zentrum ein gigantischer Diamant steht, der zu den Schätzen des naturhistorischen Museums in Paris gehört. Um das Original vor den Deutschen zu retten, wurden Replikate angefertigt. Der uralte Stein hat einer Sage zufolge die Kraft, den Besitzer zu schützen, die Menschen an seiner Seite jedoch zugrunde zu richten. Ein hoher Nazioffizier, damit beauftragt, die bedeutendsten Kunstschätze zu requirieren, setzt sich auf die Spur des Diamanten. Er ahnt, dass das Mädchen ihn hat. In einem spannenden Zweikampf überlebt sie.

Auch der Junge, mittlerweile Soldat, gelangt am Ende nach Saint-Malo. Er begegnet dem Mädchen in einem ebenso dramatischen wie zauberhaften Moment, und während die Bomben der Alliierten auf die Stadt donnern, verlieben sich die beiden ineinander.

*Antje Holst,
St. Martinus-Eppendorf*

Anthony Doerr: „Alles Licht, das wir nicht sehen“, 519 Seiten, Roman, Verlag C. H. Beck, ISBN 978-3-406-68063-2

Abendmahl – Prost Mahlzeit?!

Jahresthema 2018 in der Martin-Luther-Gemeinde, Alsterdorf

Manch einen beschleicht das Gefühl der Unsicherheit, wenn zum Abendmahl eingeladen wird: Wein oder Saft – was gibt es wo? Und wie: Tunken oder trinken? Verstohlener Blick: Wie machen das die anderen?

Noch kniffliger wird es in fremden Gemeinden: Stehen oder knien? – Achtung, das Brot kommt! Auweia, ich muss es weiterreichen. Aber wie lauteten noch einmal die Worte? Und wie werde ich diesen Einzelkelch nach dem Trinken wieder los? Manch einer bleibt da lieber gleich in der Bankreihe sitzen. Aber ‚Sitzen bleiben‘ war schon zu Schulzeiten kein gutes Gefühl. Immerhin vermag schöne Orgelmusik bisweilen die inneren Stimmen zu übertönen, die da sagen: „Irgendwie gehörst du nicht wirklich dazu.“

„Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist!“ Eine große Verheißung trifft auf das Geschmackserlebnis Oblate.

Einzig das „Christe, du Lamm Gottes“ scheint in Stein gemeißelt, wird mit ein und derselben Melodie an so vielen Orten gesungen, und dabei würde manch einer gerade dieses liturgische Element so gern als Sündenbock für theologisch überholte Abendmahlsverständnisse in die Wüste schicken.

Kurzum: Wir als Martin-Luther-Team sehen Bedarf, über das Thema „Abendmahl“ nachzudenken – theologisch und liturgisch. Daher haben wir „Abendmahl“ als Jahresthema 2018 gewählt.

Wir haben Lust, theologisch zu diskutieren! Miteinander und mit Ihnen und Euch.

Wir haben Lust zu experimentieren! Und freuen uns über Wagemut, Neugier und Tatendrang.

Und wir haben Lust zu feiern! Und das erst recht nicht allein.



Wir wollen das Abendmahl zu allen Zeiten im Kirchenjahr feiern und in ganz unterschiedlichen Formen. Fühlt es sich in der Passionszeit genauso an wie im Osterfestkreis? Im Sommer-Open-Air als Tisch-Abendmahl genauso wie am Gründonnerstag? Und wie erst bei der Konfirmation?

Wir haben Lust zu erkunden, wie das Abendmahl auf Menschen wirkt – mit Leib und Seele, Herz und Verstand, mit allen Sinnen und allen Generationen, mit Theologie und Musik, Kunst und Kultur.

Machen Sie mit? Wir würden uns freuen!

*Pastorin Iris Schuh-Bode,
Nicola Bergelt,*

*Pastorin Sandra Peters-Hilberling
und Pastorin Nina Heinsohn,
Martin-Luther-Gemeinde*

Wanted! Jubilare gesucht

Martin-Luther-Gemeinde, Alsterdorf Goldene Konfirmation der Konfirmations-Jahrgänge 1966–1968

Die Martin-Luther-Kirchengemeinde lädt alle Konfirmandinnen und Konfirmanden, die in den Jahren 1966–1968 konfirmiert wurden, herzlich zur Goldenen Konfirmation **am 10. Juni 2018 um 10 Uhr** ein.

In den Vorbereitungen sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen! Bitte melden Sie sich gerne bei uns im Kirchenbüro, wenn Sie zu einem dieser Jahrgänge gehören. Sie haben noch Kontakt zu einigen anderen aus Ihrem Konfirmations-Jahrgang? Wissen,

dass einige inzwischen anders heißen und wie? Dann helfen Sie uns bitte, auch diese ausfindig zu machen. Wir freuen uns auf Ihre Mithilfe und das gemeinsame Fest!



*Pastorin Sandra Peters-Hilberling
und Pastorin Nina Heinsohn,
Martin-Luther-Gemeinde*

Quiz-Fragen

1. Wann beginnt das Kirchenjahr?

- a) Am 1. Januar
- b) Ostersonntag
- c) Am 1. Advent

2. Warum heißt der letzte Tag des Kalenderjahres „Silvester“?

- a) Weil Papst Silvester I am 31. Dezember 335 verstarb.
- b) Das Wort Silvester leitet sich vom lateinischen Wort „silva“ (Wald) ab. Im Mittelalter gab es nämlich den Brauch, am letzten Tag eines Jahres böse Geister mit lautem Getöse und Lärm in die Wälder zu vertreiben.
- c) Die Bezeichnung Silvester kommt vom englischen Wort „silver“ (=Silber) her und erinnert daran, dass man in England die Silvester-Nacht traditionell mit einem Festessen mit Silberbesteck und Silbergeschirr feiert.

3. Warum wünscht man sich zu Neujahr einen „Guten Rutsch“?

- a) Weil früher die Straßen und Wege im Winter oft vereist waren, und man Angst hatte, auf dem Eis auszurutschen und hinzufallen.
- b) Das Wort „Rutsch“ ist sprachgeschichtlich mit dem Wort „Reise“ verwandt. Man wünscht sich also eine „Gute Reise“ ins neue Jahr.
- c) Der „Gute Rutsch“ leitet sich – in Form einer „Verballhornung“ – vom jüdischen Neujahrsfest - „Rosch Haschana“ (= „Kopf des Jahres“) ab.

Antworten auf Seite 23



Sünde

Im traditionellen Verständnis ist Sünde keine einzelne (schlechte) Tat. Der Begriff ist eine Beziehungsaussage im Verhältnis zu Gott. Er meint die Abkehr von Gott und die Hinwendung zur Welt, dem Geschaffenen.

Andere Zugänge verstehen Sünde als die Haltung „Wie-Gott-sein-zu-wollen“, als „Stolz“ und „Ungehorsam“ oder als Ausschluss vom Reich Gottes und dem Verlust von Gottes Gnade, als Mensch gerechtfertigt zu werden

Sünde wurde durch den Kirchenvater Augustin als „Erbsünde“ verstanden und somit vorausgesetzt, dass Menschen nicht anders können, als in Sünde zu leben. Abgeleitet wurde dieses Verständnis dadurch, dass die Überlieferung von der Vertreibung aus dem Paradies in Gen 3 als „Sündenfall“ interpretiert wurde.

Seit dem versucht die Theologie das Paradox zu ergründen, dass nach diesem Sündenverständnis, Schuld und Sünde zur Existenz eines Menschen notwendig gehört, andererseits immer auch Folge einer freien Entscheidung des Menschen sein muss, um eben die Schuld des Menschen und nicht Teil von Gottes Schöpfung zu sein.

Im 20. Jahrhundert versuchte Eugen Drewermann dieses Paradox mit Hilfe psychoanalytischer Kategorien zu bestätigen. Demnach ist der Mensch ein zutiefst von Ängsten getriebenes Wesen. Menschen verfehlen und verleugnen den Grund ihres Daseins aus Angst und Verzweiflung und entscheiden sich so gegen Gott und die göttliche Gnade. Daher ist der Glaube der Gegenbegriff zur Sünde und nur im Glauben kann das Paradox aufgelöst und Gottes Gnade erfahren werden.

In der kirchlichen Beichtpraxis ist Sünde und Schuld allerdings immer wieder als Ergebnis von menschlichen Taten und Verstöße gegen christliche Werte und Normen verstanden worden (vgl. Hauptstück des kleinen Katechismus EG 806.6 und zur Beichte EG 792–799). Die Zusage der Vergebung bzw. die Absolution wurde und wird dann immer wieder durch die Beichte von konkreten Taten zuge-sagt.

So scheint sich der Begriff „Sünde“ als Haltung bzw. Beziehungsaussage zu Gott selbst im postmodernen Bewusstsein nicht richtig durchgesetzt zu haben und ein deutlich einfacheres und moralisches Verständnis weiter zu bestehen.

*Pastor Ulrich Thomas,
St. Martinus-Eppendorf*



„Weihnachtskantorei“ – wer möchte am Heiligabend mitsingen?

Martin-Luther-Gemeinde, Alsterdorf

Die „Weihnachtskantorei“ singt am **Heiligabend um 23 Uhr** in der musikalischen Christnacht, in der Chor- und Instrumentalmusik im Mittelpunkt stehen.



Wer gern singt und sich ein wenig mit Noten auskennt, ist herzlich eingeladen, mitzusingen. Wir singen weihnachtliche Stücke u.a. von Reger, Weyrauch und Eccard und Weihnachtschoräle.

Auch Instrumentalisten sind nach Absprache willkommen (vor allem Streicher). Die Proben sind **am Do, 14. und 21. Dezember jeweils von 20-22 Uhr** in der Martin-Luther-Kirche.

Anmeldung bis **zum 10. Dezember** bei Kirchenmusikerin Nicola Bergelt, Tel. 51491875, nicola.bergelt@alsterbund.de

Ein Klavier, ein Klavier!

St. Martinus-Eppendorf

Inzwischen ist die Begegnungsstätte in jedem Monat auch der „kleine Kirchenraum“ für einen Gottesdienst. Schon lange finden Agapefeiern und Andachten dort statt. Neben der inhaltlichen Arbeit an einer „kleinen“ und passenden Gottesdienstform steht die Frage nach einer Verbesserung der musikalischen Möglichkeiten.

Das E-Klavier in der Begegnungsstätte ist inzwischen betagt. Weder Organist noch Gemeinde können so richtig zufrieden sein. Deshalb soll ab dem neuen Jahr für ein neues und qualitativ gutes Klavier gesammelt werden. Da kein Budget dafür zur Verfügung steht, gibt es nur den Weg über Kollekten und Spenden die Mittel zusammenzubringen. Deshalb bittet der Kirchengemeinderat um Unterstützung bei diesem Projekt.

*Pastor Ulrich Thomas,
St. Martinus-Eppendorf*



Gottesdienste am Heiligen Abend in der Martin-Luther-Gemeinde

14.30 Uhr

Weihnachtsgottesdienst für Familien mit kleinen Kindern

Musik für Saxophon und Orgel
Cornelia Schünemann, Saxophon;
Tom Kessler, Orgel;
Pastorin Iris Schuh-Bode

Musik von Carissimi, Händel und Charpentier

Sonja Adam, Sopran; Streicherensemble. In diesem Gottesdienst teilen die PfadfinderInnen das Friedenslicht aus Bethlehem aus. Bitte bringen Sie eine feste Laterne mit.

Pastorin Nina Heinsohn

16.00 Uhr

Christvesper mit Krippenspiel „Hilfe, die Herdmanns kommen“

Krippenspielkinder und Kinderchor
Pastorin Iris Schuh-Bode

23.00 Uhr

Gottesahnung – Musikalische Christnacht

mit Chor- und Instrumentalmusik, Liedern, Poesie und Prosa, Werke von Reger, Weyrauch, Schütz, Eccard u.a. Martin-Luther-Kantorei; Streicherensemble; Angela Firkins, Querflöte.

Leitung: Nicola Bergelt

Pastorin Nina Heinsohn

17.30 Uhr

Musikalische Christvesper „Sehnsucht nach dem Wunderbaren“

Jes 9, 1-6

Gottesdienste am Heiligen Abend in St. Martinus-Eppendorf

14.00 Uhr

Meditativer Gottesdienst für Klein und Groß, Jung und Alt

Vikar Ulf Werner

18.00 Uhr

Christvesper

Pastor Veit Buttler

Musik: Marcel Nahrstedt, Posaune. und Sabine Wagner-Riemann, Orgel

15.00 Uhr

Familiengottesdienst mit Krippenspiel für kleinere Kinder

Pastor Ulrich Thomas und Team

23.00 Uhr

Christnacht mit Abendmahl

Pastor Ulrich Thomas und Prädikantin Sabine Burke

Musik: Marianne Bruhn, Sopran; Clemens Heise, Blockflöte; Karl-Christian Palmer, Orgel

16.30 Uhr

Familiengottesdienst mit Krippenspiel für größere Kinder und Konfirmanden

Pastor Ulrich Thomas und Team

DATUM	ZEIT	MARTIN - LUTHER - GEMEINDE
Fr.	1. Dez. 16.00	Gottesdienst in der Seniorenresidenz mit Gedenken der Verstorbenen Pn. Heinsohn
So.	1. Advent 11.00 3. Dez.	„Großer Stern, was nun?“ Familiengottesdienst mit Aufführung des Singspiels „Großer Stern, was nun?“ von P. Schindler; Kinderchor der Martin-Luther-Gemeinde, S. Graf, Trompete; Leitung: N. Bergelt Pn. Schuh-Bode
So.	2. Advent 10.00 10. Dez.	„Seht auf!“ - das Ende ist der Anfang Jes 63, 15-16 (17-19a) 19b; 64, 1-3 Pn. Peters-Hilberling
So.	3. Advent 10.00 17. Dez.	Vorbereitungen Röm 15, 4-13 Pn. Schuh-Bode
Di.	19. Dez. 16.30	„Kommt, wir geh'n nach Bethlehem!“ Weihnachtlicher Gottesdienst mit den Familien der Kindertagesstätte Pn. Schuh-Bode und Kita-Team
Fr.	22. Dez. 16.00	Adventsgottesdienst in der Seniorenresidenz Pn. Heinsohn
Heilig Abend 24. Dez. Alle Gottesdienste am Heiligen Abend finden Sie auf S. 17.		
1. Weihnachtstag	11.00 25. Dez.	Musikalischer Weihnachtsgottesdienst Weihnachtliche Arien aus Händels Messias und Bachs Weihnachtsoratorium; T. Zahn, Alt; K. Ivanova, Violine Pn. Schuh-Bode
2. Weihnachtstag	11.00 26. Dez.	Regionaler Kantatengottesdienst P. Moser, P. Thomas, Pn. Heinsohn Liedpredigt über „Es ist ein Ros entsprungen“, Musik von Buxtehude (Kantate: „Das neugebor'ne Kindelein“), Graupner und Cashmore; Alsterbundkammerchor und Streichensemble, Leitung: N. Bergelt
So.	31. Dez. 17.00	Altjahrsabend - Rückschau halten Pn. Peters-Hilberling
Fr.	5. Jan. 16.00	Gottesdienst in der Seniorenresidenz Pn. Heinsohn
So.	7. Jan. 18.00	Frieden Matth 2, 1 - 12 Gottesdienstgruppe und Pn. Heinsohn
So.	14. Jan. 10.00	Der Geist der Weisheit 1. Kor 2, 1 - 10 Pn. Peters-Hilberling
So.	21. Jan. 10.00	Mystische Gottesschau Offb 1, 9 - 18 Pn. Heinsohn
So.	28. Jan. 10.00	Wie ich mich rühmen soll Jer 9, 22 - 23 Pn. Peters-Hilberling
Fr.	2. Feb. 16.00	Gottesdienst in der Seniorenresidenz Pn. Heinsohn
So.	4. Feb. 18.00	Offenbarungen des Herrn und die Schwachheit des Paulus 2. Kor 12, 1-10 P. Thomas
So.	11. Feb. 10.00	Was uns im Leben wichtig ist - Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden Die Dienstagsgruppe (Pn. Heinsohn)
So.	18. Feb. 10.00	Auf Bewährung 2. Kor 6, 1 - 10 Pn. Peters-Hilberling
So.	25. Feb. 10.00	Mord im Weinberg - der Wirtschaftsthiller im Neuen Testament Wie Jesus uns mit seinem Gleichnis kalt erwischt. Mk 12, 1 - 12 D. Kaiser
Fr.	2. März 19.00	Weltgebetstag in St. Peter Regionales Team
So.	4. März 18.00	Symbolik des Opferlammes - Gedanken zu einem Altarbild Cranachs 1. Petr 1, 13 - 17 (18 - 21) Pn. Schuh-Bode

P. = Pastor Pn. = Pastorin

🎵 = musikalische Gestaltung

🍷 = mit Feier des Abendmahls

☕ = mit Kirchencafé

DATUM	ZEIT	ST. MARTINUS- EPPENDORF
So.	3. Dez. 10.00	1. Sonntag im Advent Offenbarung 5, 1-5 (6-14) Vikar Werner
Fr.	8. Dez. 17.00	Familiengottesdienst zum Nikolaustag P. Thomas + Kita
So.	10. Dez. 18.00	2. Sonntag im Advent Jesaja 63, 15-16(17-19a)19b; 64,1-3 Pn. Müsse
So.	17. Dez. 10.00	3. Sonntag im Advent Römer 15, 4-13 Prädikantin Burke
So. 24. Dez. Alle Gottesdienste am Heiligen Abend finden Sie auf S. 17		
Mo.	25. Dez. 10.00	1. Weihnachtstag 1. Johannes 3, 1-6a Pn. Müsse
Sa.	26. Dez. 11.00	2. Weihnachtstag Regionaler Kantatengottesdienst in der Martin-Luther-Kirche, Bebelallee 156 Pn. Heinsohn, P. Moser P. Thomas
So.	31. Dez. 18.00	Altjahrsabend Jesaja 30 (8-14) P. Thomas / A. Holst H.-J. Holst
Mo.	1. Jan. 17.00	Regionale Neujahrsandacht „Sei mutig und stark...!“ in der Paul-Gerhardt-Kirche, Braamkamp 51 Pn. Henze
So.	7. Jan. 10.00	1. Sonntag n. Epiphania 1.Korinther 1, 26-31 Pn. Müsse
So.	14. Jan. 18.00	2. Sonntag nach Epiphania mit Bibliolog Pn. Henze
So.	21. Jan. 10.00	Letzter Sonntag nach Epiphania Offenbarung 1, 9-18, Verabschiedung von Vikar Ulf Werner Vikar Werner/P. Thomas
So.	28. Jan. 10.00	Septuagesimae Jeremia 9, 22-23 P. Thomas / Präd. Burke anschl. Gemeindeversammlung
So.	4. Feb. 10.00	Sexagesimae Gottesdienst zu „Ökumene vor Ort“ P. Thomas / Antje Holst
So.	11. Feb. 18.00	Estomihi Amos 5, 21-24 P. Jürgensen
Mi.	15. Feb. 19:30	Aschermittwoch , Andacht P. Thomas
So.	18. Feb. 10.00	Invocavit 2. Korinther 6, 1-10 Prädikantin Burke
So.	25. Feb. 10.00	Reminiscere Jesaja 5, 1-7 Pn. Müsse
Fr.	2. März 19.00 18.30	Weltgebetstag aus Surinam: „Gottes Schöpfung ist sehr gut!“ Ansingen in der St. Peter-Kirche, Groß Borstel, Schrödersweg 5
So.	4. März 10.00	Okuli 1. Petrus 1, (13-17) 18-21 P. Thomas

SeniorInnenprogramm in der Martin-Luther-Gemeinde

Donnerstags von 14.45 bis 17 Uhr

Die Nachmittage sind abwechslungsreich mit Vorträgen, Gespräch, Spaß und Bewegung gestaltet. Kaffee und Kuchen sind ein Muss.

DEZEMBER

7. Dezember
Weihnachtsgeschichten
Dietrich Schilling („Kultur im Koffer“)

14. Dezember
Weihnachtsfeier
Pastorin Nina Heinsohn und Team

21. Dezember
Bücherwelten
Leonie Bünsch

28. Dezember
Spielnachmittag
SeniorInnen unter sich

JANUAR

4. Januar
Geistlicher Auftakt:
Die Jahreslosung 2018
Johanna von der Heyde-Hampel

11. Januar
Schöne Stimmen in Oper, Operette und Tonfilm, Teil 2
Heinz Gürtler („Kultur im Koffer“)

18. Januar
Kreativ-Nachmittag
Renate Ulbricht

25. Januar
Briefe
Leonie Bünsch

FEBRUAR

1. Februar
Das macht Freude
Annemarie Zieg

8. Februar
Karpfenessen im Stift zum Heiligen Geist
Abfahrt 11.45 Uhr
Pastorin Nina Heinsohn und Team

15. Februar
Spielnachmittag
SeniorInnen unter sich

22. Februar
Stuhltanz
Renate Ulbricht

MÄRZ

1. März
Ein heiterer Nachmittag mit Wilhelm Busch
Lucie Bischof („Kultur im Koffer“)

8. März
Weltgebetstag
Renate Ulbricht



Einladung zum Filmabend

St. Martinus-Eppendorf

In dem Film „Die ewigen Momente der Maria Larsson“ wird unaufgeregt und vielschichtig von der zaghaften Emanzipation einer Frau an der Schwelle zum 20. Jahrhundert erzählt.

Malmö, im Jahr 1909: Maria Larsson ist nicht einfach nur eine Frau, sie ist vor allem eine Frau ihrer Zeit. Sie definiert sich in erster Linie als fürsorgliche Gattin ihres Mannes Sigfrid und Mutter der gemeinsamen Kinder, deren Zahl im Lauf der Ehejahre auf fünf anwächst. Mit dem Fotoapparat, in dessen Besitz sie zufällig bei einer Lotterie – also durch einen gewissenmaßen magischen Akt – gelangt, kann sie anfangs recht wenig anfangen: Von praktischem Nutzen, etwa was die Erziehung und Ernährung der Kinder oder die Haushaltsführung anbelangt,

ist dieses seltsame Gerät jedenfalls nicht. Erst die Zusprache des älteren Fotografen Pedersen eröffnet Maria die Möglichkeiten der Fotokamera, die alsbald auch einen Effekt auf ihr eigenes Selbstverständnis hat: Die Bewaffnung der Augen eröffnet Maria Larsson einen neuen Blickwinkel auf ihr eigenes Leben...

Jan Troell erzählt die Emanzipation seiner Protagonistin nicht mit großen Gesten und Bildern, sondern sehr sensibel und zaghafte. Maria Larsson markiert lediglich den Übergang, völlig loslösen kann sie sich von den gesellschaftlichen Umständen nicht, sie testet eher neue Möglich-

keiten aus. Rechnung getragen wird diesem Ansatz unter anderem damit, dass Marias Tochter Maja die Geschichte ihrer Mutter retrospektiv aus dem Off erzählt: Wenn man so will, ist Maria Larsson eine der Wegbereiterinnen der modernen Frau. So trennt sie sich auch nicht von ihrem Ehemann, der sich mitunter brutal und grob als Patriarch der Familie behaupten will, und wagt keinen endgültigen Ausbruch aus ihrem starren Rollenbild. Die Macher der Zeit um 1900 sind eben immer noch die Männer; so ist es der Besitzer des Fotoladens, der Maria



das Fotografieren erst eröffnet, und das meiste Aufheben wird bei der Geburt des ersten männlichen Nachfahren gemacht. Erst als der Erste Weltkrieg ausbricht und die meisten Männer in den Krieg ziehen – auch Sigfrid, wagt die vorübergehend alleinerziehende Maria die Eröffnung eines kleinen Fotografie-Betriebes.

Ich lade Sie und euch herzlich zu diesem Filmabend ein! Begleiten wir gemeinsam Maria auf dem Weg zur Emanzipation **am 29. Januar um 19.30 Uhr** in der Kirche.

Antje Holst,
St. Martinus-Eppendorf

Gemeindeversammlung 2018 in St. Martinus

Am 28. Januar 2018 ab ca. 11.30 Uhr (nach dem Gottesdienst) findet in der Begegnungsstätte Martinstr. 33 die Gemeindeversammlung statt. Da der Gottesdienst zuvor in der Begegnungsstätte an diesem Sonntag gefeiert wird, ist eine kurze „Umräumpause“ erforderlich.

Neben dem Bericht des Kirchengemeinderates für das Jahr 2017 stehen persönliche Berichte im Mittelpunkt. Auch diese

Gemeindeversammlung ist eine gute Gelegenheit, Rückmeldungen und Anregungen an den KGR zu geben bzw. selbst Interesse an der Mitarbeit als Mitglied des Gremiums oder als Beauftragte(r) anzumelden. Zu Gottesdienst und Gemeindeversammlung lade ich herzlich ein.

*Pastor Ulrich Thomas,
St. Martinus-Eppendorf*



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit dem Lied-Zitat von Paul Gerhardt:

**„Fröhlich soll mein Herze springen dieser Zeit,
da vor Freud´ alle Engel singen.“**

wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, friedvolles neues Jahr!

Herzlichst Ihre M+M-Redaktion

Wer und was leuchtet in unserer Nachbarschaft, in unserer Welt?

St. Martinus-Eppendorf

Gottesdienst zu Ökumene vor Ort

Nachdem wir nun das Luther-Jahr erfolgreich beendet haben, können wir getrost unsere Blicke schweifen lassen. Vielleicht



in die weltweite Ökumene oder ganz nah in unsere Nachbarschaft? Seit gut einem Jahr haben wir in St. Martinus eine äthiopische Gemeinde beheimatet, direkt neben uns lebt eine methodistische, in Alsterdorf eine katholische Gemeinde. Was wissen wir überhaupt über sie? Für all diese Christen brennt ein Licht in diesem wunderschönen Baum.

Wir wollen unsere Augen und Ohren öffnen in einem Gottesdienst, um mehr über diese räumlich nahe Ökumene zu erfahren. Er findet statt **am 4. Februar um 10 Uhr** und wir laden herzlich ein, zu hören, zu singen und somit unseren eigenen Horizont zu erweitern.

Im Anschluss gibt es eine Suppe, damit es uns gelingt, über den eigenen Tellerrand zu schauen.

*Antje Holst,
Pastor Ulrich Thomas,
St. Martinus-Eppendorf*

Quiz-Auflösung

Antwort zu 1. = c). Das Kirchenjahr beginnt mit der Adventszeit als Zeit der Vorbereitung der „Ankunft“ (lat. „adventus“) von Jesus Christus.

Antwort zu 2. = a). Der Papst Silvester I starb am 31. Dezember 335. In seinem Pontifikat (314-335) fand im Jahre 325 das Konzil von Nicäa statt.

Antwort zu 3. = b) oder c). Sprachgeschichtlich gibt es beide Theorien und endgültig ist die Herkunft des „Guten Rutsches“ als Neujahrsgruß (noch) nicht geklärt. Das jüdische Neujahrsfest „Rosch Haschana“ wird übrigens im Herbst gefeiert.



Regionalgottesdienst Musikalischer Gottesdienst am 2. Weihnachtsfeiertag

26. Dezember um 11 Uhr, Martin-Luther-Kirche Alsterdorf, Bebelallee 156

Die Alsterbundgemeinden laden am 2. Weihnachtsfeiertag zu einem regionalen Kantatengottesdienst nach Martin-Luther ein. Der Alsterbundkammerchor wird unter der Leitung von Nicola Bergelt gemeinsam mit einem Streicherensemble den Gottesdienst musikalisch gestalten. Zu hören sind Buxtehudes Kantate „Das

neugebor'ne Kindelein“ sowie mehrere musikalische Bearbeitungen des Weihnachtschorals „Es ist ein Ros entsprungen“, der auch im Mittelpunkt der Predigt stehen wird. Liturgie und Predigt mit Pastorin Heinsohn, Pastor Moser und Pastor Thomas

Auf dem Weg - Passionszeit im Alsterbund

Noch scheint das nächste Frühjahr in weiter Ferne, aber mit dem Aschermittwoch am 14. Februar 2018 beginnt bereits die siebenwöchige Passionszeit vor Ostern. Sie ist traditionell eine der Fastenzeiten im christlichen Kirchenjahreskreis und läutet damit auch theologisch eine besondere Zeit der Vorbereitung auf Ostern ein. Im kommenden Jahr werden wir die Passionszeit im Alsterbund gemeinsam durchlaufen und begehen. Wir folgen dem Kreuzweg Jesu und werden im März in je-

der Woche an einem anderen Ort des Alsterbundes eine Passionsandacht feiern. Dabei werden es nicht immer die Kirchen sein, in denen wir zusammenkommen, sondern andere, auch besondere Orte oder Gemeinschaften in unserer Region. Termine und Orte finden Sie im nächsten Gemeindebrief, der im März erscheint und in den Schaukästen der Kirchengemeinden des Alsterbundes.

*Sandra Peters-Hilberling
Martin-Luther-Gemeinde*

Wiedereröffnung

In der Paul-Gerhardt-Gemeinde ist das Café Paul wieder dienstags und donnerstags von 14:30 bis 17:30 Uhr geöffnet. Im Café am Kirchgarten Ecke Braamkamp 51/Ohlsdorfer Str. stehen hausgemach-



ter Kuchen, Kaffee und Tee bereit. Es besteht Mitspielmöglichkeit bei Scrabble, Kniffel, Rommé o.ä. und Kartenvorverkauf zum Beispiel für das „Himmlische Gericht“, Theaterstück der Beifallsstürmer.

Weltgebetstag

Informiert beten - betend handeln

Gottes Schöpfung ist sehr gut!

Im Jahr 2018 steht Surinam im Mittelpunkt des Weltgebetstags. Frauen vieler christlichen Konfessionen aus dem kleinsten Land Südamerikas haben den Gottesdienst verfasst. Die Bewahrung der Schöpfung ist ein zentrales Anliegen ihrer Gottesdienstliturgie.

Weltgebetstagsgottesdienst

Freitag, 2. März, 19 Uhr, Ansingen 18.30

St. Peter-Kirche, Groß Borstel,

Schrödersweg 5

Surinam hat dank seines subtropischen Klimas eine vielfältige Flora und Fauna 90 Prozent Surinams bestehen aus teils noch unberührtem Regenwald mit Jaguaren, Papageien und Riesenschlangen. An den unberührten Stränden des Galibi-Naturreservats legen Meeresschildkröten ihre Eier ab.

Mit seinen rund 540.000 Einwohner*innen ist Surinam ein wahrer ethnischer, religiöser und kultureller Schmelztiegel. Der Großteil der Bevölkerung lebt in Küstennähe, überwiegend in der als UNESCO-Weltkulturerbe geschützten Hauptstadt Paramaribo. Hier steht die Synagoge neben einer Moschee, christliche Kirchen in der Nähe eines Hindutempels. Die Wurzeln für Surinams vielfältige Bevölkerung liegen in der bewegten Vergangenheit des Landes, geprägt durch Kolonialherrschaft und Sklavenarbeit.

Fast die Hälfte der Bevölkerung ist christlich, und so haben Vertreterinnen aus fünf christlichen Konfessionen an der Liturgie zum Weltgebetstag mitgewirkt.

Das traditionell harmonische Zusammenleben in Surinam ist zunehmend gefährdet. Die Wirtschaft des Landes ist extrem abhängig von



schwankenden Weltmarktpreisen für die Rohstoffe Gold und Öl. Der massive Rohstoffabbau zerstört die einzigartige Natur Surinams, es fehlen Ideen für Alternativen. Das einst gut ausgebaute Sozialsystem ist mittlerweile kaum noch finanzierbar. Das Ungleichgewicht in Surinams Gesellschaft wird besonders für Frauen und Mädchen zum Problem. In den Familien nimmt Gewalt gegen Frauen und Kinder zu. Vermehrt brechen schwangere Teenager die Schule ab und Frauen prostituieren sich aus finanzieller Not.

Möchten Sie den Gottesdienst ab Mitte Januar 2018 mitgestalten? Besonders freuen würde sich die Vorbereitungsgruppe über junge Frauen sowie Konfirmandinnen oder ehemalige Konfirmandinnen. Informationen bei Lilo Stelter über das Kirchenbüro St. Peter, Tel: 5534910



Sonnabend 9. Dezember, 16 – 20 Uhr
Paul-Gerhardt-Kirche, Braamkamp 51
X-Mas-Festival

Großes Weihnachtsmusikfest mit jungen und alten Chören und Bands sowie Gästen aus St. Andreas, Grindel

Sonntag, 10. Advent, 2. Advent 10 Uhr
Paul-Gerhardt-Kirche, Braamkamp 51
Kantatengottesdienst

mit Werken von G.Ph. Telemann und D. Buxtehude: Kommst du, Licht der Heiden (BuxWV 66), Sonja Adam (Sopran), Ascelina Klee (Alt), Tom Kessler (Bass) Paul-Gerhardt-Kammerorchester Leitung und Orgel: Johanna Veit

Sonnabend, 16. Dezember 17 Uhr
St. Martinus-Kirche, Eppendorf, Martinistr. 31

Adventskonzert mit dem VOKALENSEMBLE HAMBURGER MOZARTEUM

Leitung Ursula Schmolke-Henke – Klavier Klaus Weidmann

Die Beifallsstürmer

Die Theatergruppe der Paul-Gerhardt-Gemeinde spielen:

„Himmlisches Gericht“, Komödie in drei Akten von Marion Lenden-Boos

Sonnabend 10. Februar, 19 Uhr

Sonntag 11. Februar, 15 Uhr,

Sonnabend 17. Februar, 19 Uhr,

Sonntag 18. Februar, 15 Uhr.

Die Nacht ist vorgedrungen

Advents- und Weihnachtsliedersingen im Kerzenschein

Sonnabend, 9. Dezember, 17 Uhr,
St. Peter - Kirche Groß Borstel, Schrödersweg 5

Sonntag, 10. Dezember, 17 Uhr,
Martin - Luther - Kirche, Alsterdorf, Bebelallee 156

Die Kantoreien aus St. Peter und Martin-Luther singen alte und neue, bekannte und weniger bekannte Adventslieder und Weihnachtslieder. Sie sind eingeladen, mitzusingen und zuzuhören.

Mit dabei sind auch die Kinderchöre aus St. Peter und Martin-Luther. Auch sie haben Advents- und Weihnachtslieder vorbereitet.

An der Orgel begleitet Johanna Veit, die Leitung hat Nicola Bergelt, in St. Peter werden die Kinder von Irina Kaguermanova geleitet.

Der Eintritt ist frei, um Spenden für die Kirchenmusik wird gebeten.

Donnerstag, 4. Januar, 16 – 17 Uhr
Paul-Gerhardt-Gemeindehaus, Ohlsdorfer Str. 67, **Alte Weihnachtslieder** zum Mitsingen mit Renate Hübner

Paul-Gerhardt-Gemeinde, Ohlsdorfer Str. 67. Eintritt: € 6,- (erm. € 3,-) Vorverkauf ab Januar im Kirchenbüro, Tel. 511 77 33

Musik und Dichtung

Martin-Luther-Kirche Alsterdorf, Bebelallee 156

Weltfrieden - Weihnachtsfrieden?

Unsere Welt - unsere Hoffnung - Weihnachten

Sonnabend, 16. Dezember, 18 Uhr

Musik und Gedichte durch die Jahrhunderte, Musik von Händel, Boismortier, Corelli, Bach u. a. Gedichte von Gryphius, Novalis, Rilke, Ulla Hahn u.a. Flötenensemble der Musikhochschule Lübeck mit Angela Firkins, Textauswahl und Sprecher: Horst Tetzlaff.

Benefizveranstaltung zugunsten „Pan y Arte“, Brot und Kunst für Kinder in Nicaragua

Zum Neuen Jahr: Gedenken; Besinnung; Hoffnung!

Sonnabend, 27. Januar, 18 Uhr

Musik von Beethoven, Reger und Mozart für Flöte, Violine und Viola mit Elisabeth Weber, Barbara Westphal und Angela Firkins (Professorinnen der Musikhochschule Lübeck). Texte von Fleming, Heine, Kaschnitz, Ulla Hahn u.a. Auswahl und Sprecher: Horst Tetzlaff

Benefizveranstaltung zugunsten der Erinnerungsarbeit im KZ Neuengamme

Alte Gesänge in neuen Farben

Sonntag, 11. Februar, 17 Uhr

Colours de la Rose von Hans-Jürg Meyer (nach Machaut), sowie Musik von Orlando di Lasso u.a. zu alfranzösischen Texten. Angela Firkins (Flöte), Diethelm Jonas (Oboe) und Rico Gubler (Saxophon), Professoren der Musikhochschule Lübeck; deutsche und französische Texte, Auswahl und Sprecher: Horst Tetzlaff und Ralph Böckmann

Benefizveranstaltung zugunsten von „Zukunft für Steng Hau“ Bildungswerk für Kinder und Jugendliche in Kamboodscha

Eintritt frei, Spenden für die jeweils genannte Aktion erbeten. Alle Musikerinnen und Musiker musizieren unentgeltlich, damit die Spenden vollständig dem Benefizzweck zugutekommen.



Im Paul-Gerhardt-Gemeindehaus, Ohlsdorfer Str. 67.

Eintritt frei

3. Dezember, 10-15 Uhr

Feier des 1. Advent Familiengottesdienst und Adventsmarkt Adventliche Leckerbissen, Musik und Lieder zum Mitsingen

7. Januar, 17 Uhr

Szenen - Kollage

„Stottern für Anfänger“

von und mit den

BLOCK-BUSTERS, einer Theatergruppe aus Stotternern

Regie: Julia Leege

4. Februar, 17 Uhr

Das Kölner Ensemble **Vokalschlag** aus 6 Sängern und Sängerinnen gestaltet einen musikalischen Nachmittag in poetischer Gesellschaft und singt Werke von Brahms, Distler, Mäntyärvi, Rachmaninov u.a.

4. März, 17 Uhr

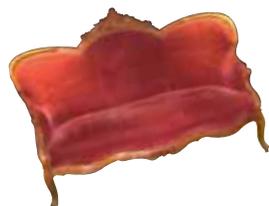
Jubiläum mit Rückblick

Von Finnland bis Frankreich,

Grenzenlose Musik mit Marret Winger – Sopran und Steffen Hartmann

– Klavier

Runter vom Sofa - zu Natur und Kultur



Wir treffen uns einmal im Monat, um unseren Horizont zu erweitern und gemeinsam Dinge zu tun, für die man alleine nicht vom Sofa kommt. Und so machen wir gemeinsame Ausflüge, kleine und längere Fahrten- und das einfach, weil es zusammen mehr Spaß macht.

Kosten entstehen für: Fahrt, Museumseintritte und Café-besuch. Bitte Lunchpakete mitnehmen. Anmeldung und Informationen unter Telefon 48 78 39 *Anette Riekes*

DEZEMBER

Wir besuchen den Lüneburger Weihnachtsmarkt
Freitag, 15. Dezember
Treffen: 10 Uhr,
Martinistraße 33

JANUAR

Wir besuchen den Bardowicker Dom und machen einen Winterspaziergang an der Ilmenau
Freitag, 12. Januar
Treffen: 10 Uhr,
Martinistraße 33

FEBRUAR

Wir besuchen die Revierförsterei Bergedorf und machen einen geführten Waldspaziergang
Freitag, 23. Februar
Treffen: 9.30 Uhr,
Martinistraße 33

Fröhliche Weihnacht überall...

Adventsfeier in der St. Martinus Kirche
Wir laden Sie herzlich zu einem adventlichen Beisammensein mit Kaffee, Kuchen und weihnachtlichem Konzert von Live Music Now ein.

Dienstag, 5. Dezember, 14.30 Uhr,
St. Martinus Kirche, Martinistr. 31
Anmeldung unter Tel. 48 78 39, Leben im Alter



Wir tanzen wieder

Jeder kann tanzen - manche wissen es nur nicht! Ob jung oder alt: Tanzen erzeugt und drückt die Freude am Leben aus. Tanzen für Menschen mit und ohne Demenz - bringt das Tanzen an den Ort zurück wo es für viele ältere Menschen hingehört: In die Tanzschulen. Veranstal-

tungsort: Tanzschule Stender in Niendorf, Kostenbeitrag: 5,- €. , **Dienstag, 19. Dezember.** Weitere Termine finden Sie im Flyer der Begegnungsstätte
Treffen: 13.45 Uhr, Martinistr.33, Anmeldung und Info unter Tel. 48 78 39.



Fasching im Alsterbund

Unter dem traumhaften Motto „Südsee“ wollen wir mit Ihnen am Rosenmontag Fasching feiern. Mit Musik, Tanz und kleinen Leckereien. **Montag, 12. Februar, 15 - 17 Uhr,** Martinistr.33, Anmeldung unter Tel. 487839, Leben im Alter

Am **Montag, 5. Februar von 10 - 12 Uhr** lade ich Sie herzlich zum gemeinsamen Basteln der Dekoration für unsere Faschingsfeier ein. *Anette Riekes*

Musik bewegt

Im Mittelpunkt steht u.a. das Tanzen im Sitzen, Rhythmik – auch unter Einsatz von Orff Instrumenten, Singen usw. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Wichtig ist die Neugierde, Musik und Bewegung auf eine vielfältige Art und Weise erleben zu wollen und dabei zu erfahren, wieviel Spaß es macht, dieses mit Anderen zu teilen. Der Kurs findet i.d.R. 2x im Monat montags in der Zeit von 14.15 bis 15.15 Uhr statt. Kostenbeitrag: 5 € im Monat. Termine: **Montag 4. Dezember und 12. Dezember.** Weitere Termine finden Sie im Flyer der Begegnungsstätte (www.lebenimalter-hh.de) Begegnungsstätte, Martinistraße 33, Franziska Niemann, Musikgeragotin

Benefizkonzert für Leben im Alter



Wir laden ein zum vielseitigen Programm von Barock bis Moderne. Mit Werken von Bach bis Beatles. Mit dem Ensemble „con Flauto“. **Freitag, 16. Februar, 14.30 Uhr,** St. Martinus Kirche, Martinistr.31, Für das anschließende Kaffeetrinken ist eine Anmeldung notwendig: Tel. 48 78 39.

Ganzheitliches Gedächtnistraining

Unter Einbeziehung aller Sinne erlernen Sie spielerische Übungen zu Merkfähigkeit und Konzentration, zur Wortfindung, Formulierung, Kreativität und Phantasie. Leichte Bewegungs- und Entspannungsübungen lockern zudem Geist und Körper. **Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, 10 - 11 Uhr,** Martinistr. 31, Kostenbeitrag: 3,50 €/ Stunde *Brigitte Kersten*

Singen tut gut

Die „Donna Claras“ der Leben im Alter Chor singt Evergreens und neue geistliche Lieder. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich. **Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, 11 - 12 Uhr,** St. Martinus Kirche, Martinistr.31, Infos unter Tel. 48 78 39

Walt Sengteller

Martin-Luther-Gemeinde

Bebelallee 156

PfadfinderInnengruppen
des VCP-Stammes
Hohenstaufen
Bebelallee 156

**Gruppenstunde
Purpur Pinguine**
mittwochs, 17.30–19 Uhr
für Mädchen und Jungen
von 15 bis 16 Jahren;
Melena und Niklas;
Tel.: 0172 172 55 11

Stammesleitungsrunde
mittwochs, 19 Uhr
Nils-Stephan Jacobsen
Tel.: 0170 141 24 13
niils@vcp-hohenstaufen.de;
vcp-hohenstaufen.de

Geselliges Tanzen
montags, 10.30–12 Uhr
Karin Mädje,
Tel.: 04192 / 9 06 21 88,
Gemeindehaus

KunsthawerkerInnen
20.1.; 17.2.
ab 10 Uhr;
Infos bei Helga Pech,
Tel.: 51 83 58,
Gemeindehaus

Kirchengemeinderat
mittwochs, 6.12.; 17.1.;
14.2.; 21.3.
jeweils um 19.30 Uhr im
Gemeindehaus

Anonyme Alkoholiker
Dienstagsmeeting: 20 Uhr
Beratung und Hilfe bei
Alkoholproblemen.
Peter: 0160 15 68 937

AI-Anon Familiengruppe
Peter: 0160 15 68 937

Kinderchöre
mittwochs im Gemeindehaus;
16–16.40 Uhr für Kinder
ab 5 Jahren;
16.45–17.45 für Kinder ab
2. Klasse; Eingang Alster-
dorfer Straße 301;
Leitung: Nicola Bergelt,
Tel.: 51 49 18 75

Kantorei
donnerstags in der Kirche,
20–22 Uhr;
Leitung: Nicola Bergelt,
Tel.: 51 49 18 75



Familiennachrichten

Martin-Luther-Gemeinde

**Aus Gründen des Datenschutzes dürfen wir im
Internet keine Namen aus dem Bereich
„Familiennachrichten“ veröffentlichen.**

St. Martinus-Eppendorf

Martinistraße 31/33

Gruppen und Kreise

Männerkreis	Mittwoch	13.12., 10.1., 21.2. um 20 Uhr
Posaunenchor	dienstags	20 Uhr
Orchester	mittwochs	20 Uhr
Bibelstunde	mittwochs	15.30 Uhr
Kongo-Gruppe	Montag	8.1. und 5.2. um 20 Uhr

Andachten

Friedensandacht jeden 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr

**für an Demenz
erkrankte Menschen** jeden 1. Mittwoch im Monat um 11 Uhr

Kindergottesdienst jeden 2. Sonnabend im Monat, 11–12.30 Uhr
(siehe Seite 34)

MARTINlerLEBEN-Café jeden 1. Dienstag im Monat, 15–17 Uhr



Familiennachrichten

St. Martinus-Eppendorf

**Aus Gründen des Datenschutzes dürfen wir im
Internet keine Namen aus dem Bereich
„Familiennachrichten“ veröffentlichen.**

Kinderkirche und Familiengottesdienste**Martin-Luther-Gemeinde**

Wir laden herzlich ein!
Zur Sternenwerkstatt für Klein und Groß
und Alt und Jung
Samstag, 2. Dezember, von 10–12 Uhr

Familiengottesdienst mit Singspiel des
Kinderchores am Ersten Advent
Sonntag, 3. Dezember, 11 Uhr

Weihnachtsgottesdienste für Familien
siehe Seite 17

Kirche mit Kindern
Ausflug zum Museum für Völkerkunde
Thema: Surinam im Süden Amerikas
Samstag, 20. Januar, 10–13.30 Uhr
Anmeldung bis zum 15. Januar bei:
iris.schuh-bode@alsterbund.de oder im
Kirchenbüro unter Tel. 51 49 18 73.

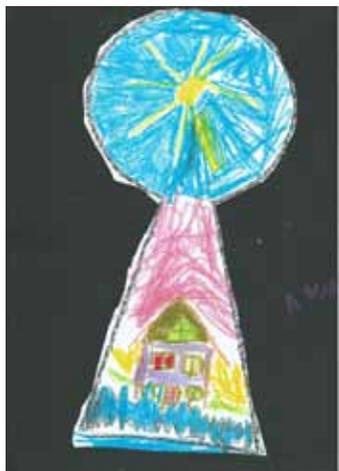
Kirche mit Kindern und Konfirmanden-
gruppe
Weltgebetstag: Ein Gebet (in diesem
Jahr aus Surinam) wandert über 24
Stunden lang um den Erdball ... und
verbindet mehr als 100 Länder der Welt
miteinander!
Samstag, 17. Februar, 10–12 Uhr

St. Martinus–Eppendorf

Kindergottesdienst mit Eltern
Samstag, 9. Dezember, 11–12.30 Uhr
Anschließend gemeinsames Mittagessen
in der Begegnungsstätte

Kindergottesdienst mit Eltern
Samstag, 13. Januar, 11–12.30 Uhr
Anschließend gemeinsames Mittagessen
in der Begegnungsstätte

Kindergottesdienst mit Eltern
Samstag, 10. Februar, 11–12.30 Uhr
Anschließend gemeinsames Mittagessen
in der Begegnungsstätte

**MARTIN - LUTHER****KIRCHENBÜRO**

Bebelallee 156, 22297 Hamburg
Büro Sylvia Krause
Telefon 040 / 51 49 18 73
Fax 040 / 51 49 18 76
E-Mail martin-luther@alsterbund.de
Web www.martin-luther-alsterbund.de
Öffnungszeiten Mo., Do., Fr., 10 - 13 Uhr
Di. 16 - 18 Uhr
Bank auch Förderkreis und
Gemeindepflege
BIC HASPDEHHXXX
IBAN-Nr. DE18 2005 0550 1221 1308 65

PASTORIN

Iris Schuh-Bode
Hindenburgstraße 119, 22297 Hamburg
Telefon 040 / 51 49 18 77
E-Mail iris.schuh-bode@alsterbund.de

Nina Heinsohn
Telefon 040 / 51 49 18 74
E-Mail nina.heinsohn@alsterbund.de

Sandra Peters-Hilberling
E-Mail sandra.peters-hilberling@alsterbund.de

DIAKONIESTATION

Forsmannstraße 19, 22303 Hamburg
Telefon 040 / 279 41 41

KINDERTAGESSTÄTTE

Bebelallee 156a, 22297 Hamburg
Christiane Kulling
Telefon Kita 040 / 51 49 18 78
Telefon Krippe 040 / 51 31 23 91

KIRCHENMUSIKERIN

Nicola Bergelt
Telefon 040 / 51 49 18 75
E-Mail nicola.bergelt@alsterbund.de

REGIONALE JUGENDARBEIT

Gemeindehaus St. Peter, Groß Borstel
Diakon Jens Friedrich
Telefon 040 / 55 34 91-0
Jugendbüro 040 / 98 23 38 77
Web www.jugend-alsterbund.de

www.martin-luther-alsterbund.de

ST. MARTINUS-EPPENDORF**KIRCHENBÜRO**

Martinistraße 33, 20251 Hamburg
Büro Claudia Lemm
Telefon 040 / 48 78 39
Fax 040 / 48 74 52
E-Mail st.martinus@alsterbund.de
Öffnungszeiten Mo.-Do. 9 - 12 Uhr; Do. 16 - 18 Uhr
Bank
IBAN-Nr. DE73 2005 0550 1234 1251 59

PASTORIN UND PASTOR

Ulrich Thomas
Telefon 040 / 48 14 04 und 0171- 497 78 33
E-Mail ulrich.thomas@alsterbund.de
Sprechstunde Donnerstag 17.30 - 18.30 Uhr

Anna Henze
Telefon 040 / 67 30 09 86
E-Mail anna.henze@alsterbund.de

Carola Müsse
Telefon 040 / 630 62 89

Vikar Ulf Werner
E-Mail ulfwerner@googlemail.com

ORGANIST

Karl-Christian Palmer
Telefon 040 / 47 49 98
E-Mail karl.christian.palmer@gmail.com

**INTEGRATIVE
KINDERTAGESSTÄTTE**

Tarpenbekstraße 133, 20251 Hamburg
Kerstin H. Müller
Telefon 040 / 46 46 32

**ZU HAUSE ALT WERDEN
BESUCHSDIENST**

Pastor Veit Buttler
Telefon 040 / 46 77 60 95
E-Mail veit.buttler@alsterbund.de
Sprechstunde: Di 11 - 12 Uhr, Martinistr. 33

LEBEN IM ALTER

Martinistraße 33, 20251 Hamburg
Anette Riekens und Claudia Lemm
Telefon 040 / 48 78 39
E-Mail leben@alsterbund.de

www.st-martinus-eppendorf.de

The background of the entire page is a photograph of three white snowdrops (Galanthus nivalis) growing in a snowy field. The flowers are in various stages of bloom, with some fully open and others as buds. The snow is bright and textured, and the sky in the background is a pale, hazy blue. The text is overlaid on a semi-transparent white rectangular box in the lower right portion of the image.

Chanson für Morgen

Wir wissen nicht, was morgen wird,
Wir sind keine klugen Leute.
Der Spaten klirrt und die Sense sirrt,
Wir wissen nicht, was morgen wird,
Wir ackern und pflügen das Heute.
Wir wissen wohl, was gestern war,
Und wir hoffen, es nie zu vergessen.
Wir wissen wohl, was gestern war,
Und wir säen das Brot, und das Brot ist rar,
und wir hoffen, es auch noch zu essen.
Wir wissen nicht, was morgen wird,
Ob der Kampf unser harrt oder Frieden,
Ob hier Sense sirrt oder Säbel klirrt
Wir wissen nur, dass es Morgen wird
Wenn wir Schwerter zu Pflugscharen
schmieden.

Mascha Kaléko